

Am 9. Mai 2014 fand um 20:00 Uhr in der Aula am Werreanger eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Ortsumgehung Lage“ statt. Eingeladen hatten die drei Bürgerinitiativen „B 239n – Nein Danke“, „B 66n – ohne uns“ und „Gegen die C-Trasse der B 239n“.

Die BBL stand dieser Veranstaltung von Beginn an sehr skeptisch gegenüber, weil sie keinen erkennbaren Sinn darin sah. Wir hatten den Eindruck, die Parteien sollten kurz vor der Wahl noch einmal zu überflüssigen öffentlichen Positionsbestimmungen gedrängt werden, obwohl die spätestens seit zwei Jahren bekannt waren und es seitdem keinerlei substantielle Änderungen oder einen neuen Stand der Entwicklung gegeben hat. Es gab und gibt also auch keinen neuen Anlass für neue Positionsbestimmungen.

Wir haben uns nach einiger Überlegung dennoch entschlossen teilzunehmen, weil wir nicht in den Verdacht geraten wollten, wir hätten keine Meinung oder wir wollten uns der Öffentlichkeit nicht stellen. Wir haben aber sofort zu Beginn der Sitzung klargestellt, dass wir diese Sitzung sehr kritisch sahen und sehen und die Sinnhaftigkeit bis heute nicht erkennen können.

Die Lagenser Ratsfraktionen haben auf den kommenden oder auch nicht kommenden Prozess überhaupt keinen Einfluss mehr, höchstens noch einmal ein kleines bisschen bei einem in einigen Jahren einsetzenden eventuellen Planfeststellungsverfahren. Es handelt sich hier nämlich um Bundesstraßen, über die ausschließlich im Land und am Ende im Bund entschieden wird. Es ist daher für eine Verwirklichung oder Nichtverwirklichung des Baus einer neuen Ortsumgehung mittlerweile völlig unerheblich, wie die einzelnen Fraktionen des Rates der Stadt Lage dazu stehen. Auch deshalb macht(e) eine aktuelle Befragung der Ratsfraktionen keinen Sinn, auch nicht im Hinblick auf die kommenden Kommunalwahlen.

Es gab aber noch weitere Aspekte, die erhebliche Zweifel an dem „Sinn“ dieser Veranstaltung aufkommen ließen.

Die beiden Teilstücke „C-Trasse durch Waddenhausen“ und die Ortsumgehung um Heiden herum (B 66n) werden schon laut geltender Beschlusslage definitiv **nicht** gebaut. An einer Planung dafür wird auch bei Straßen.NRW in Bielefeld überhaupt **nicht gearbeitet**, wie ein Anruf von uns am 7. April 2014 noch einmal eindeutig bestätigt hat. Das heißt: Es sollte in der Aula über „Probleme“ gesprochen werden, die es gar nicht gibt (was dann übrigens auch so getan worden ist). Und wir haben uns gefragt, was die beiden Bürgerinitiativen gegen die C-Trasse und gegen die B 66n denn auf einer Podiumsdiskussion sollen, wenn es doch über ihre Situation gar nichts mehr zu diskutieren gibt.

Eigentlich gibt es nur noch einen einzigen Abschnitt, über den ggf. zu diskutieren gewesen wäre, nämlich die „Südumgehung“ durch Ehrentrop. Diese „Südumgehung“ ist seit dem Beschluss des Rates der Stadt Lage vom Juni 2012 der einzige Teil einer Ortsumgehung, der überhaupt noch in der Planung ist und als Möglichkeit angedacht ist. Auch eine solche „Südumgehung“ müsste allerdings noch sehr viele Änderungen erfahren und Vorbedingungen erfüllen, um am Ende eine Zustimmung zu finden, da sie bei einem Bau erhebliche Zerstörungen und Auswirkungen nach sich ziehen würde.

Der Wortlaut des Ratsbeschlusses Juni 2012 klingt daher auch im Hinblick auf eine Verwirklichung der „Südumgehung“ bereits außerordentlich skeptisch, weil auch 2012 schon ziemlich sicher war, dass von den Planungen zur Ortsumgehung Lage wohl nicht viel übrig bleiben würde. Das haben wir als Ratsmitglieder realistischer Weise in den Textwortlaut des Ratsbeschlusses bereits eingearbeitet. Insofern hat die BBL diesen Textwortlaut auch eingebracht und unterstützt, während andere Parteien noch ihren alten Illusionen über eine

großzügig durch Äcker und Wiesen und Biotope um Lage herum geführte Ortsumgehung nachhingen und damit wieder einmal viel Zeit für mögliche schnelle Verbesserungen im Kleinen verschenkt haben.

Der Ratsbeschluss ist übrigens, etwa was den Entstehungskontext und die dahinter steckenden taktischen Gedanken betrifft, von den überschlaun Kritikern, die sich auch in der Aula zu Wort meldeten, gar nicht verstanden worden. Selbst die Mitglieder der Bürgerinitiative gegen die C-Trasse in Wadenhausen haben offenbar gar nicht begriffen, dass mit diesem Ratsbeschluss die von Ihnen nicht gewollte C-Trasse durch Waddenhausen bereits vom Tisch war (und ebenso die Trasse um Heiden herum), dass also dieser Ratsbeschluss **genau in ihrem Interesse war**. Sie haben auch nicht begriffen, dass es zu dem Zeitpunkt einen Ratsbeschluss geben **musste** und dass dieser offene und eher skeptische Ratsbeschluss aus taktischer Sicht das Beste war, was herauszuholen war, **auch im Interesse der Bürgerinitiativen**. Stattdessen kritisieren sie diesen Ratsbeschluss ziemlich undifferenziert. Weil es offenbar ihrer Meinung nach gar nicht sein kann, dass der Rat der Stadt Lage im Hinblick auf die Ortsumgehung mit Mehrheit etwas Vernünftiges beschließt, wird lieber erst einmal draufgehauen statt nachzudenken ...

Bereits seit spätestens dem Jahre 2012 hat die BBL es für ausgeschlossen gehalten, dass von der geplanten Ortsumgehung Lage auch nur 1 m gebaut wird. Genau deswegen haben wir im Übrigen den oben beschriebenen offenen und skeptischen Ratsbeschluss auch so eingebracht und mit beschlossen.

Seitdem haben sich die Anzeichen dafür, dass allein aus finanziellen Gründen von der Umgehungsstraße nichts verwirklicht wird, eher noch verstärkt. Auch deswegen hielten und halten wir es für überflüssig, jetzt immer noch weitere Diskussionen darüber zu führen und Diskussionsveranstaltungen abzuhalten. Wir halten das für **Phantomdiskussionen**. Der Fraktionsvorsitzende der BBL, Heinz Walter, der an der Diskussionsveranstaltung teilgenommen hat, hat das dort auch deutlich so formuliert.

Gerade erst am 9. Mai 2014, also am gleichen Tag, als abends die Diskussionsveranstaltung stattfand, stand morgens in der LZ eine Meldung über Äußerungen des NRW-Verkehrsministers Groschek.

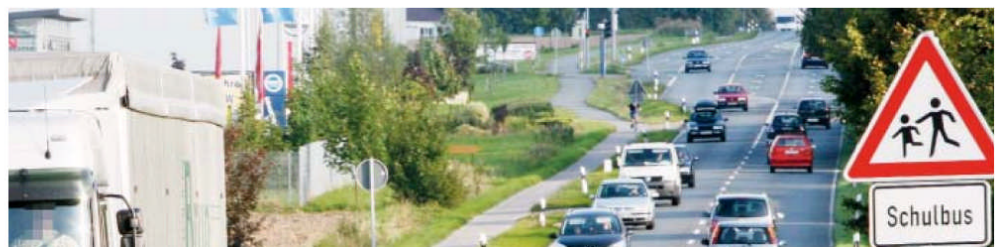
Die Schlagzeile lautete:

Groschek stellt klar: Straßenerhalt vor Neubau

Mobilität im ländlichen Raum: NRW-Verkehrsminister Gast der IHK Lippe

Von Martin Hostert

Michael Groschek hat den Lippern gestern wenig Hoffnung gemacht, dass die teilweise seit Jahrzehnten diskutierten Umgehungsstraßen für Lage, Lemgo oder Barntrop gebaut werden. Vielmehr werde es auf pragmatische Lösungen vor Ort ankommen, sagte der Landesverkehrsminister voraus.



Wenn er es nicht weiß, wer dann? Und Minister Groschek ist ja keinesfalls der einzige, der sich in den letzten Monaten und Jahren so deutlich in diese Richtung geäußert hat.

Eigentlich hätte man erwarten dürfen, dass man eine Diskussionsveranstaltung über einen möglichen Bau einer Umgehungsstraße von Lage daraufhin absagt, auch, wenn man

bedenkt, dass die Freizeitpolitiker aus den Ratsfraktionen im Wahlkampf einen vollen Terminkalender und ein begrenztes Zeitbudget haben.

Daran wurde aber überhaupt nicht gedacht. Es wurde schwadroniert und diskutiert, als wäre alles völlig aktuell und brisant.

Damit trat genau das Ergebnis ein, was wir vorausgesagt und erwartet hatten:

Es gab **nichts** Neues, aber auch wirklich **gar nichts**. Stattdessen wurden die alten Argumente und Positionen noch einmal aufgewärmt und begründet - Positionen, die, um es noch einmal zu betonen, **keinerlei aktuelle Relevanz mehr haben!** Zusätzlich zu den überholten Problemen aus der Vergangenheit wurde über Landes- und Bundespolitik diskutiert, beispielsweise darüber, warum für den Fernstraßenbau nicht alle Gelder abgerufen worden seien - auch das ein Thema, mit dem die Kommunalpolitik in Lage nun wirklich überhaupt nichts zu tun hat.

Bei einigen Aussagen wurde es dann beinahe absurd. So erläuterte beispielsweise ein Vertreter einer Partei erst ausführlich und lang, warum seine Partei für die ganz große und komplette Umgehung um Lage und um Heiden herum gewesen sei und auch aktuell weiterhin sei - um dann am Ende mitzuteilen, da das aber alles bekanntlich sowieso nichts werde, sei man jetzt eher für kleinteilige Lösungen! Und auch der Vertreter der Bürgerinitiative gegen die C-Trasse meinte, nachdem er zuerst noch einmal die Gefahren einer möglichen C-Trasse plastisch erläutert hatte, am Ende (ähnlich wie der Vertreter aus Heiden), aber man müsse natürlich realistisch sein und sehen, dass ja sowieso nichts gebaut würde (also auch **genau** das, was wir die gesamte Zeit über gesagt hatten)!

Alles lief also nach dem Motto: Zwar gibt es die Probleme alle nicht mehr, aber gut, dass wir noch einmal darüber geredet haben.

Genau so, aber wirklich **genau so** hatten wir es vorausgesagt und befürchtet ...

Und dann war der Abend zu Ende, ein Abend, für den viel Aufwand getrieben und auch einiges an Geld ausgegeben wurde. Vielleicht versteht man jetzt, warum wir von Beginn an so skeptisch und kritisch waren. Und rückblickend müssen wir uns voll bestätigt fühlen.